



Rundum versorgt mit der ASB-Sozialstation

Angebote für ein Leben im Alter zu Hause

Durch die Pflegereform 2015 steigt die Nachfrage an Diensten der Sozialstationen – vor allem bei den Entlastungsangeboten für Angehörige. Die Sozialstation des ASB Mainz-Bingen betreut rund 280 Kunden, Tendenz steigend. Mit ihrem breit gefächerten Service decken die Mitarbeiter die Bedürfnisse älterer Menschen rund um das Leben zu Hause ab.

Waldemar Hein parkt seinen kleinen Dienstwagen vor einem Mehrfamilienhaus in Mainz-Bretzenheim. An der Haustür wird der Mitarbeiter der Sozialstation vom ASB Mainz-Bingen schon von Gisela Mark* erwartet. Jeden Morgen kommt der gelernte Krankenpfleger zu der ehemaligen Geschäftsfrau, um ihr Kompressionsstrümpfe anzuziehen. Der fröhlichen 87-Jährigen fehlt die Kraft, dies allein zu machen. Anschließend überprüft Hein ihre Medikamente für den Tag. „Mit dem Hausarzt von Frau Mark arbeite ich eng zusammen und bin deshalb immer über neue Verordnungen auf dem Laufenden“, berichtet Waldemar Hein.

Zum Abschied erkundigt sich der ASB-Mitarbeiter nach Gisela Marks

Zwillingsschwester. „Danke, der geht es gut. Ich besuche sie nächstes Wochenende“, erzählt die Seniorin erfreut. „Wenn man Kunden wie Frau Mark über viele Jahre lang betreut, baut man auch eine persönliche Beziehung zu ihnen auf. Das ist für beide Seiten sehr bereichernd“, berichtet der 45-Jährige, der seit 15 Jahren in der ambulanten Pflege des ASB in Mainz arbeitet. Jeden Tag fährt er zu zehn bis 15 Kunden im Stadtteil Bretzenheim und wäscht bettlägerige Patienten, verbindet Wunden oder spritzt Insulin.

Frisch auf den Tisch

Während Waldemar Hein um 12 Uhr seine Morgentour beendet, ist bei Karin Langner-Bahmann gerade Hochbetrieb. Die ASB-Mitarbeiterin fährt das Essen auf Rädern der ASB-

Sozialstation aus. Heute gibt es passend zur kalten Jahreszeit Kohlroutaden, Klöße und Rotkohl. Den meisten Kunden überreicht die junge Frau die Wärmebox mit dem Essen an der Haustür. Bei Ida Müller* hingegen trägt sie die Box in die Küche, holt die Schale mit Essen heraus und zieht die festgeschweißte Alufolie ab. „Mit meinem schmerzenden Handgelenk kann ich das Essen nicht mehr gut selbst auspacken“, berichtet die Kundin, die regelmäßig Mahlzeiten für ihren pflegebedürftigen Mann bestellt.

Angehörige suchen Entlastung

Ambulante Pflege, Menüservice, aber auch Hauswirtschaftshilfe und Hausnotruf: Das Angebot der ASB-Sozial-



So wie Sandra Bittmann sind 90 Prozent der Mitarbeiter im ambulanten Dienst der ASB-Sozialstation in Mainz ausgebildete Alten- und Krankenpfleger.

station in Mainz ist genauso vielfältig wie die Bedürfnisse älterer pflegebedürftiger Menschen, die weiter selbstständig zu Hause leben möchten. Die Sozialstation in der Ulrichstraße ist aber auch ein wichtiger Anlaufpunkt für ratsuchende Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. „In unseren Beratungsgesprächen klären

*Namen von der Redaktion geändert.



Beim Ballspiel in der ASB-Tagespflege trainieren die Gäste ihre Motorik und Reaktionsfähigkeit.

wir die Besucher über die Leistungen der Pflegeversicherung auf“, berichtet Erika Hentges, die die ASB-Sozialstation seit fast 25 Jahren leitet. „Diese haben sich mit der aktuellen Pflegereform gerade in der ambulanten Pflege deutlich verbessert.“ So gibt es seit dem 1. Januar 2015 zum Beispiel mehr Geld für Menschen, die wegen ihrer Demenzerkrankung intensiv betreut, aber nicht körperlich gepflegt werden müssen. Sie werden der Pflegestufe 0 zugeordnet (siehe Infokasten). „Die Pflegereform kommt damit den pflegenden Angehörigen entgegen, die dringend mehr Entlastungsangebote brauchen und diese heute auch bereitwilliger als früher annehmen“, so Hentges.

Bedarf an Tagespflege steigt

Diese Entwicklung macht sich auch in den beiden Tagespfleeinrichtungen der ASB-Sozialstation bemerkbar. Dort werden Pflegebedürftige an einem oder mehreren Tagen in der Woche gepflegt und betreut. Durch das Pflegestärkungsgesetz haben nun auch Pflegebedürftige mit Pflegestufe 0 Anspruch auf diese Leistung. „Seit Anfang des Jahres erhalten wir deutlich mehr Anrufe von Familien, die vor allem an Demenz erkrankte Angehörige bei uns anmelden möchten“, berichtet die Pflegedienstleiterin der Tagespflege, Friedlinda Eckel. „Wir können die Ange-

hörigen nur darin bestärken, von dem Angebot Gebrauch zu machen, denn es entlastet sie enorm und ist zugleich eine Bereicherung für die Pflegebedürftigen.“

In der 2014 eröffneten Tagespflege der ASB-Sozialstation in der Dijonstraße fühlen sich die Gäste wohl. Das ehemalige Wohnhaus ist gemütlich und modern eingerichtet. Der Tagesablauf ist klar strukturiert und trotzdem abwechslungsreich: Jeden Morgen wird aus der Zeitung vorgelesen, mittags helfen die Gäste bei den Vorbereitungen der Mahlzeiten mit und nach einer Ruhepause aktivieren sogenannte Reizangebote wie Sprach- und Tastspiele die Sinne der Senioren. „Die Gäste können das Angebot annehmen, müssen es aber nicht. Sie können bei uns ihren Tag selbstbestimmt und in Gesellschaft verbringen“, erklärt Friedlinda Eckel.

Am Nachmittag kehren die Besucher mit dem ASB-Fahrdienst wieder nach Hause zurück. Denn dies ist nicht nur das Ziel der Tagespflege, sondern der gesamten Sozialstation: Pflegebedürftige Menschen sollen dabei unterstützt werden, so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können. ■

Text: Astrid Königstein
Fotos: Barbara Bechtloff

Pflegereform 2015

Seit dem 1. Januar 2015 erhalten 2,6 Millionen pflegebedürftige Menschen in Deutschland rund vier Prozent mehr Leistungen aus der Pflegeversicherung. Die Pflegereform stärkt dabei vor allem die häusliche Pflege und entlastet die pflegenden Angehörigen. Von der Reform profitieren insbesondere auch Menschen mit Demenz, die keine körperliche Pflege brauchen und der Pflegestufe 0 zugeordnet werden. Hier die wichtigsten Änderungen:

- Für alle Pflegebedürftigen, die zu Hause versorgt werden, gibt es 104 Euro im Monat für zusätzliche Betreuungsleistungen.
- Menschen mit Demenz und Pflegestufe 0 erhalten erstmals 231 Euro im Monat für Tagespflege und sie haben erstmals Anspruch auf Kurzzeitpflege.
- Die Verhinderungspflege lässt sich jetzt mit der Kurzzeitpflege kombinieren.
- Bei einem plötzlichen Pflegefall können Berufstätige eine zehntägige Auszeit zur Organisation der Pflege nehmen. Sie erhalten währenddessen einen Lohnersatz aus der Pflegeversicherung.
- Der Zuschuss für den Umbau zur altersgerechten Wohnung beträgt jetzt 4.000 Euro.
- Der monatliche Zuschuss für Pflegehilfsmittel wie Einmalhandschuhe ist von 31 auf 40 Euro gestiegen.

Mehr Informationen unter:
www.asb.de/leben-im-alter